

Blickwinkel



HAUSZEITUNG DES PFLEGEHEIMS ST. OTMAR

Editorial 3 • Personal 4 • Im Hintergrund • Kinästhetik 8 • Otmar Fest 10 • Personalfest 12
• Bewohner Biografie 14 • Mussestunde 15 • Termine 16



MÖHL
Das Beste aus dem Apfel



Weibel AG
Bedachungen | Fassadenbau
weibel-dach.ch

Ihr Spezialist für die gesamte Gebäudehülle



Handwerk auf höchstem Niveau

Wir verwirklichen Ihre Wohnträume.
Seit mehr als 30 Jahren.



Tel.: 071 351 41 46
Fax: 071 352 67 11
schreinerei.wilfling@bluewin.ch
www.wilfling-schreinerei.ch



St. Jakob Apotheke
wenn es um Medikamente geht

- gratis Hauslieferdienst in der Stadt St. Gallen
- attraktives Kundenkarten-Bonusprogramm
Sie profitieren bei allen Rezeptbezügen und Einkäufen
- Kosmetikberatung
(Vichy, La Roche Posay, Avène, Louis Widmer)
- Kompressionsstrümpfe
(Beratung / Anmessung / Abrechnung)
- gratis Kundenparkplätze
- kostenloses Kundenmagazin
- Hörberatung

St. Jakob-Strasse 38 9000 St. Gallen
Linie 3 - Haltestelle Schützengarten

Tel. 058 / 878 26 40
www.jakobapo.ch

Mo - Fr **7.30** - 12.15 und 13.15 - 18.30
Sa **8.30** - 16.00 durchgehend



Lassen Sie uns **farbiger drucken.**

NiedermannDruck

Letzistrasse 37
9015 St. Gallen
Telefon 071 282 48 80
info@niedermanndruck.ch

HOFMANN
MALEREI



Mövenstrasse 12 • 9015 St. Gallen
Telefon 071 313 70 90 • Fax 071 313 70 91
info@hofmann-malerei.ch • www.hofmann-malerei.ch

Viel Glück im 2020

IDEAS GRAFIK
Brenda Stadelmann
9300 Wittenbach
079 601 14 10
ideas-werbung@hispeed.ch

Digitalisierung in Pflegeheimen

Liebe Leserinnen und Leser,

Ich hoffe, Sie verbrachten erholsame Feiertage mit Ihren Liebsten und sind jetzt ins Jahr 2020 gestartet. Dieses soll Ihnen Glück, Erfolg, eiserne Gesundheit und viel Zeit für die schönen Dinge des Lebens bescheren.

Dieses Mal möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die Digitalisierung in den Pflegeheimen richten, die sich auch in dieser Branche nicht aufhalten lässt. Von vielen wird sie verteufelt. Doch ist Digitalisierung per se etwas Schlechtes?

Will man am Puls der Zeit bleiben, muss man unweigerlich mit der digitalen Entwicklung mitziehen. Die üblichen Windowsprogramme und Pflegeaufwand-Erfassungssysteme (RAI, BESA) gehören längst zum Standard eines Pflegeheims. Nur noch sehr wenige Heime erfassen ihre Pflegeplanung von Hand ins Kardex. Spätestens mit der Einführung von eHealth, der Digitalisierung des Ge-

sundheitswesens, müssen auch die letzten Institutionen mitziehen. Es kommt also allerhand auf sie zu und manch ein Heim tut sich schwer damit. Andere wiederum sind offen für diese Entwicklungen und haben weitere Bereiche digitalisiert. Dazu gehören elektronische Qualitätssysteme, Menü-Management-Systeme, Wartungssysteme und vieles mehr.

Doch gibt es digitale Technologien in Alters- und Pflegeeinrichtungen, die wie eine Schreckensvision wirken. Tatsächlich aber können sie das Leben unterhaltsam machen und den Pflegenden die Arbeit erleichtern. In den letzten Monaten und Wochen bin ich immer wieder auf Artikel gestossen, die über solche Technologien berichten. Entgegen meinen Erwartungen werden diese Technologien von den Bewohnenden in Alterseinrichtungen überraschend gut angenommen, ja bereichern sogar ihren Alltag. So stiess ich auf einen Artikel über „Virtual-Reality-Brillen“. Mit diesen Brillen können die Senioren z.B. virtuell durchs Quartier spazieren, in dem sie aufgewachsen sind oder zuletzt gelebt haben. Sie holen quasi die Aussenwelt ins Heim. In einer Alterseinrichtung in Deutschland machte man die Erfahrung, dass die Bewohnenden sich auf diesen virtuellen Reisen sehr wohl fühlen, sich öffnen und kommunikativ werden, selbst solche, die unter starken kognitiven Einschränkungen leiden. Ein weiteres Plus ist die positive Auswirkung auf die Biografie-Arbeit.

Die Roboter-Robbe Paro, eine weisse Baby-Robbe, wirkt sich beruhigend, stimmungshobend sowie sprachlich anregend auf Menschen mit einer dementiellen Erkrankung aus. Auch im Pflegeheim St. Otmar machen wir die Erfahrung, dass Plüschtiere und kleine Plüschtierroboter einen positiven Einfluss auf Bewohnende haben.

Mittlerweile gibt es auch Pflegeroboter, die kleine Dienstleistungen übernehmen können. Hier scheiden sich die Geister. Vor allem die Pflegenden sind eher skeptisch gegenüber solchen Robotern, oft aus Angst vor Jobverlust. Diese Angst ist jedoch völlig unbegründet. Versuche zeigen, dass Pflegeroboter bei den Bewohnenden sehr gut akzeptiert werden. Ein Roboter wird nie Pflegepersonal ersetzen, aber es wesentlich bei seiner Arbeit entlasten können. In einem Artikel



erzählte ein Senior, dass es ihm viel weniger Mühe bereite einen Roboter herum zu scheuchen als das Pflegepersonal, das eh schon so viel zu tun habe. Zudem würde er sich lieber von einem Roboter pflegen lassen, da ihn dies weniger genieren würde.

Roboter können also in Zukunft in der Pflege viele Erleichterungen sowie Bereicherungen mit sich bringen und dies ohne, dass der menschliche Ansatz dabei verloren geht. Es kommt vor allem darauf an, wie und wann sie eingesetzt werden. Zwar dauert es noch etwas, aber vielleicht ist es an der Zeit, sich gegenüber diesen neuen digitalen Möglichkeiten zu öffnen und auch eine Chance in deren Einsatz zu sehen.

Sonja Hardmeier,
Heimleiterin

IMPRESSUM

BLICKWINKEL
48. Ausgabe
1 / 2020

Erscheint 3x jährlich
Januar / Mai / September

Redaktionsteam:

Alther Andrea, Aktivierung
Balmer Daniel, Projektleitung
Brauchli Karin, Pflege
Garc Alen, Verpflegung
Hardmeier Sonja, Heimleiterin
Kocic Radmila, Leitung Pflege und Betreuung
Rüthemann Heidi, Administration

Layout: IDEAS Grafik, Wittenbach
Druck: Niedermann Druck

Ein
frohes
Neues
Jahr
und
viel
Glück
;->

Eintritte



Dzana Hukanovic
Fachfrau Gesundheit
01.09.19



Qovanaj Albina
Pflegehilfe
1.10.2019



Michael Jasinski
Pflegehelfer
1.12.2019

5-jähriges Jubiläum



Nadeswary Pratheepan
Hausdienst
1.10.2014



Simone Hemmann
Pflegehilfe
4.2.2015



Karlo Dakic
Fachmann Gesundheit
15.05.2020



Maria Satchi-Zabel
Fachfrau Gesundheit
1.1.2015



Ilona Straub
Leiterin Finanzen
und Personal-
Administration
1.5.2015

Anzeige



Mein erster Berater.

Meine erste Bank.



**St.Galler
Kantonbank**

St. Leonhardstrasse 25, 9001 St. Gallen
Telefon 071 231 31 31, sgkb.ch

Iris Tsang – Freiwillige Helferin

Ich wurde in Hong Kong geboren, das ist eine grosse Metropole. Ich studierte Psychologie an der Universität. Nach dem Abschluss bin ich Polizistin geworden.

Ich arbeitete bei der Polizei in Hong Kong fast zehn Jahre lang. Danach fand ich den Job für mich nicht mehr passend. Bevor ich in die Schweiz kam, arbeitete ich in Hong Kong bei der Vereinigung der Jugendherbergen als CEO. Ich habe dort u.a. ein Projekt geleitet, in dem es darum ging ein historisches Gebäude in eine Jugendherberge und ein Museum umzuwandeln. Das Projekt hat den Preis von der UNESCO Asia-Pacific gewonnen. Das machte mich sehr zufrieden.

Mein Mann ist Schweizer, weshalb ich in die Schweiz umgezogen bin. Es bereitet mir viel Freude und Genuss in diesem Land zu leben. Es ist ein schönes Land mit wunderschönen Bergen. Das passt für mich perfekt, weil ich gern wandere. Aber es gibt kein Meer, so dass ich hier nur wenige Meeresfrüchte essen kann.



Ich schreibe auch gern. Ich habe einen öffentlichen Blog auf Facebook. Die Page heisst „Iris's Wonderland-Schweizland“. Dort berichte ich über mein Leben und die Erfahrungen, die ich in der Schweiz mache und gemacht habe. Lesen ist auch mein Hobby. Neulich las ich ein Buch von Sepp Holzer über „Permakultur“, damit ich meine Kenntnisse über Gartenarbeiten verbessern kann. Unser Garten ist gross und ich finde das Gärtnern sehr befriedigend.

Ich will mein Deutsch verbessern, u.a. arbeite ich darum hier bei euch als Freiwillige. Durch meinen Dienst mit den Bewohnenden lerne ich viel über das Leben und es ist auch eine Übung in Geduld. Ich fühle mich sehr wohl bei euch. Ich habe genug im hektischen Hong Kong gearbeitet. Jetzt ist die Zeit für mich gekommen mein Leben etwas mehr zu geniessen. Ich finde, ich habe Glück dies so machen zu können. In der Zukunft möchte ich einen professionellen Kochkurs an der „Le Cordon Bleu“ Kochschule in Paris besuchen, weil ich nicht nur gerne fein esse, sondern auch sehr gerne fein koche.

Iris Tsang

Unser neuer Empfangsbildschirm

Man kann ihn kaum übersehen, unseren neuen berührungsempfindlichen Empfangsbildschirm im Eingangsbereich. Sicher haben Sie bemerkt, dass auch unsere Homepage ein neues Gesicht hat.

Das ganze Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Lexo (unserem langjährigen EDV-Partner) speziell für unsere Bedürfnisse entwickelt. Es ist somit absolut einzigartig. Da das Ganze auch für uns neu ist, sind wir sehr froh über Ihr Feedback.

- Wie gefällt Ihnen unser neuer Empfangsbildschirm?

- Wie gefällt Ihnen unsere neue Homepage?
- Was kann verbessert werden?
- Fehlt etwas?
- Andere Bemerkungen?

Sprechen Sie uns direkt an oder senden Sie ein E-Mail an **daniel.balmer@otmarsg.ch**. Gerne können Sie ihre Rückmeldung auch direkt am Bildschirm vornehmen unter „Feedback“ ganz rechts.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Daniel Balmer,
Leitung Projekte und Qualität



Gemeinsam Jubiläum feiern!

Es gibt immer was zu feiern und dieses Jahr sogar noch etwas mehr! 15 abwechslungsreiche Jahre bin auch ich inzwischen schon tätig für das Pflegeheim St.Otmar und doch kennt mich wahrscheinlich kaum jemand, was aber nicht erstaunt, wie Sie gleich erfahren werden.

Eigentlich schreibe ich nicht so gerne über mich selber, denn so ein spannendes Leben, an dem vielleicht auch andere gerne teilhaben und mehr darüber erfahren möchten, habe ich meiner Meinung nach nicht. Doch diesmal fühle ich mich der Heimleitung und den betroffenen Mitarbeitern gegenüber ein wenig verpflichtet, denn in dieser Ausgabe ist während der Gestaltung des „Blickwinkel“ eine Seite frei geblieben, die kurzfristig gefüllt werden sollte, wo hingegen sonst eher das Gegenteil der Fall ist und wir oftmals über zu viel Inhalte verfügen und auch schon welche nicht platzieren konnten.

Als direkte Mitarbeiterin kann man mich wahrscheinlich nicht bezeichnen und doch erfahre ich über Mitarbeiter und Bewohner regelmässig interessante Dinge, deren ich in anderer Position wahrscheinlich niemals inne würde. Insbesondere die Texte mit den Bewohner-Biografien lese ich jeweils mit Spannung, denn die aus vergangenen Zeiten



erzählenden Damen oder Herren verfügen über einen reichen Erfahrungsschatz, den sie sich während ihrer langen Leben mit unterschiedlichsten Ereignissen angeeignet haben und nun mit erstaunlich grosser Offenheit weitergeben.

Auch die Interviews mit den Jubilaren sind stets etwas besonderes, denn auch da erkennt man, wie die Lebenserfahrung im Laufe der Berufsjahre sich erweitert hat und das Glück manchmal schon im Lächeln eines Bewohners gefunden wird.

Ach ja, wie wir ja schon an anderer Stelle erfahren haben, feiert dieses Jahr die Heimleiterin des Pflegeheims St.Otmar ihr 10-jähriges Jubiläum, zu dem ich ihr hiermit ganz herzlich gratulieren möchte! Woher ich das weiss, obwohl ich praktisch nie im Heim zu sehen bin und diese Insider-Information nicht schon vorzeitig jedermann zugänglich war? Nein, nein, keine Sorge, meine Tätigkeit umfasst nicht die Arbeit als Hacker – davon verstehe ich zum Glück nichts, obwohl ich täglich viele Stunden vor dem Computer verbringe und irgendwie mit ihm auch eine besondere Beziehung pflege, wofür er mir wiederum schon lange Zeit mit grosser Zuverlässigkeit seinen Dienst als vielseitiges Werkzeug erweist...

So, jetzt ist es aber Zeit die Katze aus dem Sack zu lassen und das Rätsel um meine Person zu lüften! Fünfzehn Jahre ist es her, als ich durch Walter Wagner, den ehemaligen Vorstandspräsidenten, zu meiner wunderschönen Aufgabe berufen wurde, als Grafikerin für das Pflegeheim St.Otmar tätig sein zu dürfen und damals noch im Auftrag von Frau Elisabeth Limberger die Kreation eines neuen Logos und die damit verbundenen Adaptionen zu gestalten, zu denen auch die erste Ausgabe der Hauszeitung „Blickwinkel“ zählte. Ich fand die Aufgabe toll und legte mich voller Elan ins Zeug und es entstand, mit späteren leichten Veränderungen, der Auftritt, wie wir ihn heute alle kennen.

Durch meine Tätigkeit als Grafikerin durfte ich auch indirekt an vielen Neue-

rungen teilhaben, lernte nette Menschen kennen und als dann der Wechsel der Heimleitung anstand und ich Frau Hardmeier kennenlernen durfte, stellte ich mit grosser Freude fest, dass wir vieles gemeinsam hatten – und immer noch haben, uns super verstehen und nun schon seit 10 Jahren erfolgreich zusammenarbeiten. Viele Drucksachen wie Flyer, Prospekte zu verschiedensten internen Themen, Plakate, ja sogar Fahnen durfte ich zusätzlich gestalten. Frau Hardmeier habe ich als offene, aufgestellte und sehr umgängliche Persönlichkeit und Auftraggeberin kennengelernt, mit der ich schon viele gute Gespräche führen durfte und wir auch immer wieder etwas zu lachen haben.



An dieser Stelle möchte ich mich persönlich ganz herzlich für die äusserst angenehme Zusammenarbeit mit dir, liebe Sonja, bedanken und wünsche dir und deinem gesamten Team ein gesegnetes 2020 mit vielen tollen Highlights, Begegnungen und Ereignissen. Ich hoffe, dass du dem Schiff namens „Pflegeheim St.Otmar“ noch lange als Kapitänin erhalten bleibst und wir zuversichtlich in die Zukunft steuern können. Auf unser gemeinsames Jubiläum werden wir dann bei günstiger Gelegenheit noch herzlich anstossen, okay...?

Brenda Stadelmann,
Grafikatelier Ideas

«Durch meine Tätigkeit als Grafikerin durfte ich auch indirekt an vielen Neuerungen teilhaben und lernte nette Menschen kennen»

Wenn ich mal nicht gerade mit der Gestaltung von Drucksachen beschäftigt bin, gehe ich gerne in die Natur zum Reiten oder Wandern, um meine Abenteuerlust zu stillen.

Kinaesthetics im Pflegeheim St. Otmar

In den letzten 10 Jahren habe ich mich im kommunikativen Bewegungslernen weitergebildet. Der offizielle Begriff dafür heisst „Kinästhetik“ oder „Kinaesthetics“ und geht auf folgende Fragen ein: **Wie funktioniert der Mensch in seiner individuellen Bewegung und wie können wir unterstützend helfen, ohne in die Bewegungen einzugreifen?**

Der Begriff „Kinaesthetics“ kann mit Kunst / Wissenschaft der Bewegungswahrnehmung übersetzt werden. „Kinaesthetics“ stellt Instrumente und Methoden zur Verfügung, um individuelle Bewegungserfahrungen einzuordnen und zu verstehen. So fördert sie die Achtsamkeit für die Qualitäten und Unterschiede der Bewegung in alltäglichen Aktivitäten bei den Bewohnenden sowie den Pflegenden. Bewegung ist eine



Grundlage des Lebens. Die Sensibilisierung der Bewegungswahrnehmung und die Entwicklung der Bewegungskompetenz leisten. „Kinaesthetics“ kann helfen neue Bewegungsmöglichkeiten zu entdecken und arbeitsbedingte Rückenschmerzen, Verspannungen oder andere körperliche Beschwerden anzugehen. Aber auch um im Alter beweglich und selbständig zu bleiben.

Mit den Bewohnenden arbeite ich so, dass sie ihre Beweglichkeit erhalten und verbessern, um somit von den Pflegenden weniger Unterstützung zu benötigen. Einige Bewohnende gehen am Rollator. Dabei ist es wichtig, dass sie aufrecht und nicht gebückt gehen. Auch achte ich

darauf, dass sie nicht hinter dem Rollator „her hechten“. Ebenso, dass die richtige Höhe eingestellt ist und die Bremsen funktionieren.

Während dem „Kinaesthetics-Grundkurs“, den ich für die Mitarbeitenden im Haus anbiete, werden unter anderem die folgenden 6 Konzepte von Grund auf vermittelt:

1. Interaktion
2. Funktionale Anatomie
3. Menschliche Bewegung
4. Anstrengung
5. Menschliche Funktion
6. Umgebung

Die Kursteilnehmenden lernen zudem, Menschen bei ihren Aktivitäten wie Essen, Aufsitzen, Aufstehen oder beim Be-



Dürfts es Bitzeli

Und um es gleich vorweg zu nehmen, ja es durfte. Übers Wochenende vom 19. bis am 21. September gab es für unsere Bewohnenden, Angehörige, Gäste und das Personal „es Bitzeli meh“ von allem. Musik, kulinarische Genüsse, Geselligkeit, gute Laune und wunderbar mildes und sonniges Herbstwetter in Hülle und Fülle.

Aber ganz von vorne. Den Startschuss für dieses Wochenende machte am Donnerstag das spontan offerierte „Oktoberfest“ für das Personal. Bei Weisswurst, Bretzel und Bier wurde gemütlich beisammen gegessen, gelacht und natürlich getanzt. Mit diesem Schwung ging es dann auch weiter mit den letzten Vorbereitungen und dem „Bitzeli meh“ an Einsatz von allen, für das kommende Wochenende.





meh si?

Am Samstag folgte die traditionelle öffentliche Metzgete. Das Küchenteam verwöhnte alle mit Köstlichkeiten wie: Blutwurst, Leberwurst, Rippli, Sauerkraut und allem Drumherum was zu einer Metzgete gehört. Die Musik von Erwin und Karl hat die gute Stimmung unterstrichen und natürlich auch manche zum Tanzen oder Mitsingen eingeladen.



Am Sonntag fand als Krönung dann gleich noch das jährliche Otmarfest statt. Auch zu diesem waren Angehörige, Gäste sowie Nachbarn und Freunde herzlich willkommen. Das Ziel war es erneut, das St. Otmar als offenen Begegnungsort für Jung und Alt bekannt zu machen und gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern einen Tag in geselliger Runde zu verbringen. Natürlich durfte auch das wunderbare Grill, Salat und Dessertbuffet nicht fehlen. Daneben konnten am Glücksrad und beim Entenfischen schöne Preise gewonnen werden. Auch der Verkaufsstand mit verschiedensten Produkten aus dem Atelier hat grosses Interesse geweckt.

sie haben, mit ihrer Vielfalt an bekannter und unterhaltsamer Musik, bei allen Anwesenden sehr guten Anklang gefunden. Gut möglich, dass die einen oder anderen am Sonntagabend ein wenig müder waren von so vielen Eindrücken, gutem Essen und grossem Einsatz. Dafür durfte es danach sicher auch ein „Bitzeli meh“ an tiefem, erholsamem Schlaf sein.

Und weil es so schön war, steht fest, dass es auch im nächsten Herbst wieder heisst „Herzlich willkommen zum Otmarfest“ für alle. Denn hin und wieder tut „es Bitzeli meh“, einfach gut!

Für die musikalischen Highlights waren die Appenzeller Oldies zuständig. Auch

Irene Rüegg, Atelier



PERSONALABEND IM TINGEL TANGEL



Was ist das „Tingel Tangel „?

Das Tingel Tangel ist ein Variété im Walter Zoo Gossau. Dabei gibt es jedes Jahr ab November Vorstellungen zu einem Thema. Das Motto dieses Jahr war „Chicago und die Alkohol Prohibition in den 20er Jahren“.

In der Zeit der Prohibition war im ganzen Land der Alkoholkonsum verboten. Während unseres Personalabends vom Freitag, 15. November, wurden wir in diese faszinierende Welt entführt.

Um zu vermeiden, dass jedermann Zutritt erhielt, konnte man sich nur mit einem Passwort Eintritt ins Variété verschaffen. Bei Erfolg, wurde man mit einem „feinen aber verbotenen“ Shot (Schnaps) belohnt und gelangte weiter in den versteckten Weinkeller, wo man sich beim Apéritif auf den Abend einstimmen konnte. Nach kurzer Begrüßung durch unsere Geschäftsführerin

Sonja Hardmeier, wurden wir von den elegant gekleideten Damen im Stil der 20iger Jahre ins Variété geführt. Auch die Mafia, bestechliches Servicepersonal und die ebenfalls durch einen Schnaps bestechliche Polizei fehlte nicht. Die Prohibition war alsbald vergessen.

Das Duo Campagna, mit ihren kunstvollen Frisuren, begrüßte uns an den wunderschön gedeckten Tischen. Sie zauberten dem einen oder anderen ein Lächeln oder eine Grimasse aufs Gesicht. Das festliche Menu wurde mit sehr viel Liebe angerichtet und es

schmeckte ausgezeichnet. Zwischen den einzelnen Gängen wurden wir mit waghalsigen Akrobatik-Kunststücken, Zauberei und Comedy pausenlos unterhalten.

Die Henne „Miss Lola“ erfreute ebenfalls mit ihren Kunststücken. Sie balancierte auf Oberarmen und Schultern ohne das Gleichgewicht zu verlieren, sogar den Slalom beherrschte sie. Zum Abschluss pickte sie auf die Rezeptionsklingel, was ihr vom Duo Campagna eine Belohnung bescherte. Miss Lola erfreute unsere Herzen, da sie uns an unsere Hühner vom St. Otmar erinnerte.



Nach diesem Auftritt sollte nun definitiv keiner mehr von den dummen Hühnern sprechen. Lola bewies das Gegenteil und Sandro vom technischen Dienst ist nun versucht, auch unseren Hühnern Kunststücke beizubringen .

Das Personal erlebte einen unvergesslichen Abend, gespickt mit viel Humor, guter Laune und magischen Momenten. Wir haben es alle genossen und unser guter St. Otmar Teamgeist wurde aufs Neue gestärkt.

Andrea Alther
Atelier

Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter – Frau Hürlimann

Frau Hürlimann feierte am 15. November 2019 ihren 100. Geburtstag. Ein langes Leben, worauf sie voller Stolz zurückblicken darf.

Am 15. November 1919 erblickte Frau Hürlimann in Freidorf, Kanton Thurgau, das Licht der Welt, wo sie als eines von insgesamt vier Kindern aufwuchs und zur Schule ging.



Frau Hürlimann war schon immer eine Kinder liebende, gutmütige Frau mit Familiensinn. In einer Freidorfer Käseerei hütete sie fremde Kinder und ihre Grossmutter besuchte sie, so oft es möglich war.

Frau Hürlimanns grosse Leidenschaft war die Handarbeit: Stricken und Nähen, sowohl die eigene Kleidung als auch Puppenkleider für die Puppen, die sie selber herstellte. Deshalb fand sie nach der Schulzeit ohne Problem eine Anstellung in der Textilfirma Kleinberger

paar zu nennen. Auch wanderte sie gerne und klopfte hin und wieder einen Jass in geselliger Runde. Das Reisen in ferne Länder wie Russland, Amerika, China, Südafrika und Schottland bereiteten ihr ebenfalls grosse Freude.

Aufgrund ihres hohen Alters erinnert Frau Hürlimann sich auch an den zweiten Weltkrieg. Wenn es hiess „Verdunkelung“, durfte kein Licht mehr nach aussen dringen. Alle Fenster wurden mit Kartons oder dicken Vorhängen abgedunkelt.

Ihren 10 Jahre älteren Mann, Franz Ludwig, lernte sie in Einsiedeln während seines Aktivdienstes kennen. Nach ihrer Heirat lebten sie erst in Obersteinach, später in St. Gallen. Aus der Ehe gehen



in einer Strumpffabrik, nebenher fuhr er auch Obst aus. Zudem war er begeisterter Vespafahrer und nahm oft seine Tochter auf eine Ausfahrt mit.

Frau und Herr Hürlimann waren begeisterte Wanderer. Die Familie verbrachte viel Zeit beim Wandern und unvergesslichen Wanderferien im Wallis. Frau Hürlimann verlor ihren Ehemann nach 31 Jahren, als sie selbst erst 56 Jahre alt war. Sie meisterte ihr Leben weiterhin mit Bravour, turnte und war eine aktive Wanderin. Auf einer Wanderung lernte sie dann auch ihren späteren Lebenspartner kennen, einen ebenfalls reiselustigen und wanderbegeisterten Mann.

Was mich persönlich an Frau Hürlimann fasziniert, ist ihr starker Wille! Da gab es eine Zeit, wo es ihr schlecht ging, aber niemand schaffte es, sie davon zu überzeugen ins Spital zu gehen, weder Kinder, Spitex noch der Notarzt.

Frau Hürlimann wohnt seit dem 11. August 2016 im Pflegeheim St. Otmar. Nebst ihren drei Kindern hat sie auch neun Gross- und mittlerweile zehn Urgrosskinder. Sie blickt auf ein langes und erfülltes Leben zurück. Ein Teil dieser spannenden Lebensgeschichte teilt sie nun mit den Leserinnen und Lesern des Blickwinkels.



drei Kinder hervor; 1945 Tochter Ruth, 1947 Sohn Bruno, und 1951 Tochter Wilma. Frau Hürlimann war Mutter mit Leib und Seele und stets ganz für ihre Familie da. Den Lebensunterhalt für die Familie verdiente ihr Mann mit einer Anstellung

& Co. in St.Gallen. Sowieso habe ihre Mutter eine kreative Ader, erklärt ihre Tochter; Kochen, Handarbeit, Basteln, selbstgemachte Tischdekorationen und das Schreiben von Gedichten, um nur ein

Karin Brauchli, Pflege

Wenn es hiess «Verdunkelung»,
durfte kein Licht mehr
nach aussen dringen...

REZEPT

Rotweibirne geschmort auf pfeffriger Moscato-Zabaione



Zutaten:

4 Birnen geschält

6dl Rotwein

200gr Zucker

4 Nelken

1 Vanilleschote

Zesten einer Orange

Den Rotwein mit allen Zutaten auf die Hälfte einkochen und danach die Birnen dazugeben. Nochmals aufkochen und vier Stunden ziehen lassen.

Zabaione:

4 Eigelb

100gr. Zucker

Zesten einer Zitrone

2dl Moscato

Pfefferkörner

Für die Zabaione muss das Eigelb mit dem Zucker vorsichtig auf niedriger Flamme aufgeschlagen werden. Nach und nach den aromatischen Moscato dazugeben und weiterschlagen bis die Masse zu binden beginnt. Mit Pfeffer aus der Mühle und Zitronenzesten verfeinern.

Die Creme kann im Teller abgeflämmt werden oder im Ofen angebacken.

Das richtige Lösungswort des Wettbewerbes BW Nr. 47 lautet:

Otmarfest

Die Gewinner sind:

1. Preis: Menzi Erika, Wittenbach
2. Preis: Grawehr Brigitte, St. Gallen
3. Preis: Frigg Anita, St. Gallen

Wettbewerbspreise:

1. Fr. 80.– REKA-Checks
2. Fr. 50.– Stadtgutschein St.Gallen
3. Fr. 20.– Stadtgutschein St.Gallen

WETTBEWERB

Kältemonat Januar: „TV und Prominente“

Aus den Buchstaben der richtigen Antworten erhalten Sie das gesuchte Lösungswort!!

1. Welcher Rock n'Roll-Sänger feierte im Januar Geburtstag?

- B Barack Obama
- U Arnold Schwarzenegger
- F Elvis Presley
- A Arnold Forrer

2. Wer schrieb die TV-Serie „Fascht e Familie“?

- E Charles Lewinsky
- F Pirmin Zurbriggen
- I Andrea Alther
- N Monika Lewinsky

3. Wie hiess ein 1940 geborener berühmter Sänger?

- S Peter Fonda
- R John Lennon
- E Joachim Gauck
- T Sebastian Vettel

4. Wie hiess die Hauptdarstellerin von „Manche mögen's heiss“?

- C Zoe Haas
- U Lady Gaga
- T Conchita Wurst
- N Marilyn Monroe

5. Welcher Film erhielt 1959 den begehrten Oscar?

- S Ben Hur
- E Aschenputtel
- M Kassensturz
- B Tausen Fässer Wein

6. Wer moderierte die beliebte Sendung „Teleboy“?

- V Helmut Zacharias
- R Peter Schmid
- E Kurt Felix
- L Erich von Dänike[†]

7. Wer war der Kapitän bei „Das Traumschiff“?

- H Sascha Hehn
- T Michaela Dorfmeister
- U Hansi Hinterseer
- B Daniel Balmer

8. Wer wurde schon fünfmal Weltsportler des Jahres?

- I Niki Lauda
- E Roger Federer
- Z Marcel Koller
- A Nicolas Senn

9. Wie hiess der Intrigant in der TV-Serie „Dallas“?

- G O.J. Simpson
- R J. R. Ewing
- J Toni Vescoli
- T Alfredo

Das gesuchte Lösungswort lautet: _____

Name, Vorname:

Strasse:

PLZ/Wohnort:

Bitte Talon ausschneiden und einsenden bis spätestens 20. März 2020 an:
Pflegeheim St. Otmar, Wettbewerb, Schönaueg 5, 9000 St. Gallen oder direkt in
Wettbewerbsbox bei Administration Pflegeheim St.Otmar einwerfen.

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe publiziert. Über diesen Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Für Mitarbeitende des Pflegeheims St.Otmar ist die Teilnahme nicht erlaubt.

Vorschau auf unsere nächsten öffentlichen Veranstaltungen

Sonntag 5. Januar '20

ca. 15.30 Uhr
im OTMAR-Restaurant
Stersinger

Mittwoch, 8. Januar '20

14.30 – 16.00 Uhr
im OTMAR-Restaurant
Neujahrsbegrüssung
Stefan Edelman (Saxophon)
mit Begleitung am Flügel

Samstag, 18. Januar '20

15.00 – 16.00 Uhr
im OTMAR- Restaurant
Gospelchor

Mittwoch, 22. Januar '20

14.30 – 16.00 Uhr
im OTMAR-Restaurant
Geburtstagsparty mit Musik
„Tösstaler“

Freitag, 7. Februar '20

14.30 – 16.00 Uhr im Atelier
Kino

Samstag, 15. Februar '20

15.00 – 16.00 Uhr
im OTMAR-Restaurant
Familienkappelle Gätzi Wettstein

Mittwoch, 19. Februar '20

14.30 – 16.00 Uhr
im OTMAR- Restaurant
Geburtstagsparty Musik Trio Keller
Venzin

Donnerstag, 27. Februar '20

10.00 – 15.00 Uhr, im Foyer
Schuhverkauf durch Firma Com-
fort Schuhe

Freitag, 21. Februar '20

ab 14.00 Uhr
im OTMAR-Restaurant
FASNACHT Musik „Hansruedi
Vodermann“ und Guggenmusik
Wysbach Geischer Flawil

Sonntag, 1. März '20

15.00 – 16.00 Uhr
im OTMAR- Restaurant
TAG DER KRANKEN mit dem
Seniorenorchester St. Gallen

Freitag, 13. März '20

15.00 – 16.00 Uhr
im Restaurant-Saal
Bildvortrag: Die Stimmungsvolle
Schweiz

Mittwoch, 25. März '20

14.30 – 16.00 Uhr
im OTMAR-Restaurant
Geburtstagsparty
Musik Fredi Ott

Freitag, 17. April '20

15.00 – 16.00 Uhr
im OTMAR-Saal
Kosaken Chor

Samstag, 11. April '20

09.30 Uhr, im OTMAR-Saal
Ökumenischer Gottesdienst
zu den Osterfeiertagen mit
Annette Spitzenberg und Alfons
Sonderegger

Mittwoch, 22. April '20

14.30 – 16.00 Uhr
im OTMAR- Restaurant
Geburtstagsparty Hansruedi
Vodermann

Freitag, 24. April '20

14.30 – 16.00 Uhr, im Atelier
Kino

Freitag, 1. Mai 2020

15.00 – 16.00 Uhr
im OTMAR- Saal
Manni Mater Konzert

Freitag, 15. Mai '20

15.00 – 16.00 Uhr, im OTMAR-Saal
Konzert Tamara Shpiljuk

Anzeige



**WÄSCHEREI
BODENSEE** AG

Textil-Logistik & Mietwäsche

**WÄSCHEVOLLVERSORGUNG
für SPITÄLER und PFLEGEHEIME**



**erfahren
kompetent
zuverlässig**

Wäscherei Bodensee AG
8596 Münsterlingen
Tel. 071 686 20 08
Fax 071 686 20 19
www.waescherei-bodensee.ch

